

# Österreichfonds „Mit Herz für Österreich“

## Ein Beitrag zur Zukunft Österreichs

Mai 2020

### Das Problem

Die **Corona-Krise** wird die wirtschaftliche, soziale, gesellschaftliche Zukunft Österreichs gewaltig belasten.

Die ca. 40 Milliarden (plus Beiträge der Bundesländer), die zunächst einmal als Rahmen zur wirtschaftlichen Bewältigung der Krise geplant werden, sind ein Symbol für die Größenordnung des Problems. Das Geld ist leicht ausgegeben, aber **der Ausgleich dieses Finanzlochs wird uns Jahre begleiten** und die tatsächlichen Kosten kann derzeit wohl niemand seriös voraus berechnen. Vor allem wird das „was immer es kostet“ **die nächste Generation** dramatisch belasten.

**Je schneller wir die finanzielle Delle ausgleichen können**, umso rascher wird sich Österreich erholen und umso eher wird die Krise auch für wirtschaftliches, soziales und gesellschaftliches Umdenken genutzt werden können und zu einer neuen Stärke Österreichs führen.

### Der Österreichfonds: Ein positiver Beitrag zur Lösung

**Niemand ist schuld an der Krise.** (Wir sehen einmal davon ab, dass unser aller Lebensstil durch Brutalität gegenüber dem in Jahrmillionen gewachsenen Gleichgewicht in der Natur gekennzeichnet ist und derartige Krisen am laufenden Band produziert und immer mehr produzieren wird. Die meisten dieser Krisen sind aber schleichend wie z.B. die Umweltverschmutzung, Zivilisationskrankheiten, das Artensterben usw. usw.)

**Viele von uns** (Einzelpersonen, Firmen, Institutionen) werden massiv bis existenzbedrohend unter den Folgen der Krise **leiden**. **Manche von uns haben allerdings das Glück**, dass sie die Folgen nicht oder jedenfalls nicht dramatisch spüren, einige können sogar von der geänderten Situation durch neue Märkte für ihre Produkte und Dienstleistungen profitieren.

Ich schlage deshalb vor, dass diejenigen (Einzelpersonen, Firmen, Institutionen), die durch die Krise materiell nicht wesentlich beeinträchtigt **ihre Solidarität mit allen anderen dadurch zeigen, dass sie gemeinsam freiwillig und nach eigenem Vermögen und Ermessen Beträge in einen Fonds,**

## **den Österreichfonds,**

**einzahlen.** Das Ziel ist, dass die Gelder in diesem Fonds einen spürbaren Beitrag zum Ausgleich der wirtschaftlichen Belastungen für jene (Einzelpersonen, Firmen, Institutionen) leisten, die durch die Krise in Bedrängnis geraten.

Die Aufgabe des Fonds ist nicht die Ausarbeitung einer Strategie, wie die negativen wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Folgen bekämpft werden sollen oder eine bestimmte Gruppe (z.B. die Kulturschaffenden oder die Gründerfirmen etc.) in dieser schwierigen Zeit gefördert werden soll. Vielmehr gehen wir davon aus, dass die Ausarbeitung von Strategien und Maßnahmen in den kommenden Jahren die Verantwortung der jeweiligen Bundes- und Landesregierungen ist bzw. der im Parlament vertretenen Parteien, die Regierungen ins Amt bringen oder aus dem Amt entfernen und die Arbeit der jeweiligen Regierung kontrollieren.

Dementsprechend sollen die **Gelder aus dem Österreichfonds ohne „Mascherl“ einfach Teil des Krisenbudgets der jeweiligen Regierung sein.** Die Regierung ist dem Parlament gegenüber über die Verwendung der Gelder aus dem Österreichfonds verantwortlich und hat über alle Entnahmen aus dem Fonds auch öffentlich zu berichten.

Die Höhe der Einzahlungen der einzelnen Förderer wird nicht veröffentlicht, wohl aber die jeweiligen (täglichen) Summen der Einzahlungen, die Gesamtsumme der bisherigen Einzahlungen und der Kontostand nach Abzug der Entnahmen. Auch ist die Liste der Einzahler öffentlich einsehbar (außer es verlangt jemand Anonymität).

**Der Fonds wird ein Spiegelbild des Solidaritätsniveaus der ÖsterreicherInnen sein** und ich erwarte deshalb, dass der Fonds einen **spürbaren Teil (10 Prozent?) der Kosten der Krise auffangen wird.** Das erscheint möglich, wenn man die Anzahl der ÖsterreicherInnen, die durch die Krise keine wesentlichen wirtschaftlichen Nachteile erleiden mit einer realistischen Durchschnittssumme der Einlagen pro Zahler und Jahr multipliziert. (Beispiel: 200.000 Zahler mal durchschnittlich 5000 € pro Jahr ergibt 1 Mrd. €.)

Ich denke, dass **der Fond in bewusster Weise das gemeinsame Überwinden der Krise in den Vordergrund stellt** im Gegensatz zur völlig irrational aufkeimenden Spaltung der Gesellschaft in „solche, die die Krise verursacht haben“ und „solche, die dadurch leiden“.

Zwei Varianten der Einzahlungen in den Fonds:

- a. Einzahlungen, die als Förderungen nicht mehr zurück bezahlt werden.
- b. Einzahlungen, die als zinsloses Darlehen auf z.B. 5 Jahre gewährt werden.

Ich denke, man sollte beide Varianten zulassen, denn es hängt von der Lebenslage der Einzahler ab, bei welcher Variante sie mehr einbringen können. Persönlich halte ich a. für effizienter, weil b. auch im Wege billiger Kredite durch den Staat Österreich (der hohe Kreditwürdigkeit hat) geleistet werden kann. Auf jeden Fall sollten die Beiträge bei a. steuerlich absetzbar sein.

## Durchführung

**Gründungsphase** ab jetzt (Anfang Mai 2020):

- Dieses Pamphlet wird viral möglichst weit in Freundeskreisen verbreitet.
- Interessenten, die den Fonds als Zahler mittragen wollen, schreiben mir an [office@brunobuchberger.gmail](mailto:office@brunobuchberger.gmail)
- Virtuelles Gründungsmeeting per Video Conference:  
2. Juni 2020, 18h, Zoom die Einladung dazu wird an alle Interessenten gesandt.
- Gespräch mit einem Bankenkonsortium zur Einrichtung eines Kontos (von Konten) für den Fonds
- Gründung eines kleinen Büros zur viralen Verbreitung der Einladung dem Fonds als Zahler beizutreten, über social media.
- Systematische Einbindung der Medien zur Verbreitung der Einladung.
- Verbindliches Gespräch mit der Regierung und den Parteien, um deren Verantwortung für eine sorgfältige Verwendung der Mittel des Fonds zu garantieren.

- Einrichtung eines Kontrollrats (aus den Zahlern und Wirtschaftsprüfern) für die Gebarung des Fonds.

**Vollphase** (ab ca. Anfang Juli 2020):

- Weitere intensive Werbung für den Fonds durch das Büro, die Medien und vor allem die Mitglieder in ihren Netzwerken, durch Interview in Zeitungen, persönliche Mails, Verbreitung in ihren social media Auftritten etc.
- Kontrolle der Arbeit des Büros und der Verwendung der Mittel durch die Regierung durch den Kontrollrat.
- Ca. alle 2 Monate öffentliche Video-Sitzung für alle Einzahler.

**Endphase** (ca. 2025):

- Auflösung des Fonds, falls die wirtschaftliche Bewältigung der Krise bis dahin in zufriedenstellenden Bahnen ist.
- Oder Beurteilung der Wirkung des Fonds und allenfalls Verlängerung der Arbeit in geänderter Form je nach Erfahrungen und Situation.



Dr. Bruno Buchberger  
em. o. Professor für Computer-Mathematik, JKU Linz  
Mitglied der Academy of Europe  
Gründer von RISC, Softwarepark Hagenberg und FH Hagenberg

[office@brunobuchberger.com](mailto:office@brunobuchberger.com)

+43 664 4211646